

LIECHTENSTEINER
Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



«Für mich bleibt ein gutes Gefühl»

Tom Büchel, Leiter des Amtes für Kultur, blickt sehr positiv auf das vergangene Kulturerbe zurück. 9

Brexit-Deal abgelehnt

Das britische Parlament stimmte gestern mit einer grossen Mehrheit gegen den Deal von Theresa May. 17



Liecoin

Den Kaufkraftverlust mit einer App eindämmen 2

Lieferung

Mit dem Helikopter frische Wäsche liefern 3

Verrückt

Trotz des vielen Schnees ist der Januar zu warm 4

Rückblick

Als es vor 100 Jahren noch Papiernotgeld gab 7



Nomination

Die VU-Gruppe Mauren-Schaanwald hat ihre Kandidaten vorgestellt. 5

Sapperlot

Nehmt die Lawinewarnungen ernst und bleibt auf den Pisten! «Flumserberg: Drei Personen von Lawine verschüttet»: Als ich heute diese Schlagzeile gesehen habe, blieb mir für kurze Zeit der Atem stocken. Doch der erste Schock verwandelte sich schnell in ein Kopfschütteln. Seit Tagen ist die Lawinengefahr gross und fast täglich liest man in den Medien, dass Menschen von Lawinen verschüttet werden. Und dennoch suchen fast täglich Skifahrer den «Kick» abseits der markierten Pisten – und so auch diese drei Personen am Flumserberg. Einerseits kann ich sie verstehen, denn als leidenschaftlicher Skifahrer kenne auch ich die Faszination des Tiefschneefahrens. Doch aus irgendeinem Grund gibt es diese Lawinewarnungen. Also nehmt diese ernst, lasst den gesunden Menschenverstand walten und verzichtet bei diesen Bedingungen auf den «Kick». Sonst könnte es das letzte Mal sein, dass ihr auf den Ski steht, denn nicht jeder hat so viel Glück wie diese drei Personen am Flumserberg.

Ruben Bucher

Job gefunden?

Nein? Dann suchen Sie online und erstellen Sie kostenlos Ihr Jobabo.

Arbeiten in Liechtenstein
Liechtensteinjobs.li

VP Bank: Kläger fordern 25 Millionen

Rechtsstreit Eine Klage gegen die VP Bank zieht sich seit Jahren hin: 25 Millionen US-Dollar werden gefordert. Die Bank selbst sieht das aber gelassen.

Dorothea Alber
dalber@medienhaus.li

Der Erfolg der VP Bank in Russland wird seit drei Jahren von einer Klage überschattet. Die Bank wird von juristischen Auseinandersetzungen geplagt, in denen Kläger insgesamt 25 Millionen Dollar einfordern. Seit Ende 2016 ist in den Geschäftsberichten der VP Bank die Rede von Forderungen in Höhe von 10 und 15 Millionen Dollar, welche die russische Agentur für Einlagensicherung nach dem Konkurs zweier russischer Banken geltend gemacht hat.

Bisher noch weniger bekannt: Ein Gerichtsvollzieher hat am 7. Juni 2018 das Enforcement-Verfahren gegen das Representative Office in Moskau eröffnet, wie das Schweizer Online-Nachrichtenportal «Finews» gestern berichtete. Trotzdem sieht die Bank of-

fenbar keine Grundlage für die Klage. In beiden Fällen erachtet sie das Risiko eines Vermögensabflusses als so gering, dass sie keine Rückstellung gebildet hat. Konkret geht es bei der Klage um eine Kreditvergabe an ausländische Firmen und der Pfändung von Geldern zugunsten dieser Firma bei einem russischen Institut kurz vor dem Konkurs. Dadurch seien sowohl die Gläubiger der Bank wie auch der Regulator geschädigt worden.

«Nicht dramatisch für Russland-Geschäft»

Die VP Bank hat inzwischen seine Repräsentanz in Moskau geschlossen. «Der Streit ist in keiner Weise dramatisch für unser Russland-Geschäft. Der Betrieb unseres Rep-Offices in Moskau ist für das Russland-Geschäft der VP Bank nicht relevant», betont Rudolf Seuchs als Mediensprecher

der Bank. «Die Schliessung des Büros erfolgte rein aus Effizienzüberlegungen sowie zur Reduzierung von Komplexitäten und Kosten und steht in keinerlei Zusammenhang mit laufenden Verfahren», heisst es von Seuchs weiter. Letztendlich ist das Lichterlöschen in Moskau nur ein kleiner Einschnitt für die Gruppe mit insgesamt über 860 Mitarbeitern: Es war keine eigene Bank in Russland, sondern eine Repräsentanz der VP Bank Schweiz. Nur drei Personen waren angestellt: ein Officer, eine Sekretärin und ein Chauffeur.

VP Bank wehrt sich gegen die Entscheidung

Auch ohne das Büro in Moskau geht der Rechtsstreit für die Gruppe vorerst weiter. Ein Appellationsgericht in Moskau verpflichtete die VP Bank Schweiz im Mai 2017 zur Zahlung von rund

10 Millionen Dollar. Die russische Agentur für Einlagensicherung hat versucht, ihre Ansprüche direkt von einem Konto der VP Bank (Schweiz) AG bei einer russischen Bank in Russland zu erlangen. Da die Gruppe die Richtigkeit dieser Entscheidung bestreitet, wird sie nicht auf diese Forderung eingetreten. So schreibt es die VP Bank in ihrem Geschäftsbericht. Die Gruppe habe zudem Massnahmen zum Schutz ihrer eigenen Interessen eingeleitet.

Auch wenn das Geschäft zuletzt in Russland unter keinem guten Stern stand, so ist die VP Bank eigentlich im osteuropäischen Land sehr erfolgreich. 3,1 Prozent der Kundenvermögen kommen aus Russland. Damit ist es der fünftgrösste Markt für die VP Bank, nach Liechtenstein mit 36,2 Prozent, der Schweiz mit 16,5 Prozent sowie Luxemburg und Deutschland.

Debatte über Landesspital im Februar-Landtag

Gesundheitswesen Der Landtag wird sich – wenn alles nach Plan läuft – in seiner ersten Arbeitssitzung im Februar mit der baulichen Zukunft des Landesspitals befassen können. Dies erklärte Regierungsrat Mauro Pedrazzini im Rahmen des Neujahrsapéros des Landesspitals. Als Varianten stehen der Umzug in das Medicinova-Gebäude in Bendern, der Komplettumbau des bestehenden Spitals und ein Neubau im Raum. Stiftungsratspräsident Michael Ritter erklärte in seiner Ansprache, dass er zuversichtlich sei, dass Regierung und Landtag, und unter Umständen die Bevölkerung, die Weichen für das Landesspital für eine positive Zukunft stellen werden. «Der Trend bezüglich Fallzahlen zeigt seit Mitte letzten Jahres nach oben und die Qualität stimmt», so Ritter. (sap)

Hoher Besuch bei Jubiläumsauftakt

300-Jahr-Jubiläum Für den Festakt im SAL in Schaan am 23. Januar werden die Staatsoberhäupter aus der Schweiz, Österreich und auch Deutschland teilnehmen. Dies bestätigt Regierungsrätin Aurelia Frick gegenüber dem «Vaterland». Der Schweizer Bundespräsident Ueli Maurer, der österreichische Bundespräsident Alexander Van der Bellen und der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier werden vor Ort sein. Nebst rund 450 Gästen am Festakt werden sich über 800 Menschen auf einen gemeinsamen Geburtstagsmarsch zum Scheidgraben begeben. (nh)

Alle Sperrstufen aufgehoben

Malbun Eine Neubeurteilung der Lawinensituation in Malbun und Steg hat ergeben, dass sich die Neu- wie auch Triebsschneeschichten stark setzen und verfestigen konnten. Somit muss nicht mehr von spontanen Lawinen ausgegangen werden, jedoch können diese weiterhin durch einzelne Skifahrer ausgelöst werden. Die Gefahrenstufe wurde durch das SLF in Davos von 4 auf 3 (erheblich) zurückgestuft, alle Sperrstufen in Malbun sowie in Steg wurden durch den Lawinendienst aufgehoben. Mit der erwarteten Erwärmung im heutigen Tagesverlauf sind immer noch Gleitschneelawinen möglich, dementsprechend sollten Gebiete mit Gleitschneerissen gemieden werden. (pd)

Im Tal liess die Sonne den Schnee dahinschmelzen



Schnee Während gestern im Eschner Riet die Sonne den Schnee in Wasser umwandelte, lag Mitte Januar im Dorf in Malbun eine Rekordmenge an Schnee – 169 Zentimeter konnten gemessen werden. Trotz der enormen Schneemassen war der bisherige Januar – wie auch der ganze Winter – zu warm, wie Joachim Schug von der Meteogroup erklärt. 4 Bild: M. Schädler